

Die Erholung und das Wachstum der Korallen zeigen, dass bzgl. der Zerstörung der Riffe durch globale Erwärmung irreführende Angaben gemacht werden.

geschrieben von Chris Frey | 24. Oktober 2025

Linnea Lueken

Ein kürzlich in The Hill erschienener [Artikel](#) mit dem Titel [übersetzt] „Der Klimawandel ist kein ‚Betrug‘“ behauptet, dass der katastrophale, vom Menschen verursachte Klimawandel durch Hitzewellen im Ozean zum Absterben von Korallenriffen führt. Diese Behauptung ist falsch. In Wirklichkeit existieren Korallen seit Millionen von Jahren, durch wärmere und kältere Perioden hindurch, und in der jüngeren Vergangenheit haben sich Korallenriffe von Bleicheereignissen und sogar vom Massensterben erholt, was beweist, dass diese Spezies anpassungsfähig und widerstandsfähig gegenüber dem Klimawandel ist.

Der Artikel in The Hill von Rebecca Vega Thurber, der Direktorin des UC Santa Barbara Marine Science Institute, ist geprägt von Thurbers Verärgerung darüber, dass Präsident Donald Trump den Klimawandel als „Betrug“ bezeichnet. Sie behauptet, dass ihre persönlichen Forschungserfahrungen seine Aussage widerlegen.

Thurber erklärt, dass die Verschmutzung durch ausgelaugte Düngemittel Korallen töten kann, was zwar stimmt, behauptet aber weiter, dass „alle Ergebnisse, die wir in jedem dieser gut gemeinten und sorgfältig konzipierten Experimente gesammelt haben, durch die immer häufiger auftretenden und immer schwereren Hitzewellen der letzten Jahrzehnte zunichto gemacht wurden“. Sie sagt, dass ihre Bemühungen zur Eindämmung der Verschmutzung „durch die hohen [Wassertemperaturen](#) aufgrund des Klimawandels zunichto gemacht wurden oder schlimmer noch, dass der Klimawandel unser gesamtes Experiment zerstört hat“.

Thurber behauptet, dass marine Hitzewellen im französischen Südpazifik ihre Arbeit behindert haben, indem sie „diese normalerweise üppigen Riffe von Lebensräumen, in denen einst 60 Prozent des Meeresbodens mit gesunden Korallen bedeckt waren, in karge Ebenen mit weniger als 1 Prozent lebenden Korallen verwandelt haben“.

Tatsächlich hat eine [Langzeitstudie](#) aus dem Jahr 2019 gezeigt, dass die Riffe Französisch-Polynesiens keineswegs eine „karge Ebene“ sind, sondern eine „hervorragende Erholungsrate der Korallen aufweisen und

innerhalb von nur 5 bis 10 Jahren systematisch in den Zustand vor der Störung zurückkehren".

Eine zweite, in Nature veröffentlichte Studie aus dem Jahr 2024 versuchte zu verstehen, warum sich die Riffe nach großen Hitzewellen so schnell erholten, und kam zu folgendem Schluss:

In den letzten drei Jahrzehnten gab es fünf große Erwärmungsereignisse, die zu einer massiven Korallenbleiche rund um Moorea und Tahiti geführt haben, nämlich 1994, 2002, 2007, 2016 und 2019. Trotz einer Bleiche bis 100 % bei einigen Korallenarten erholten sich die Riffe nach jedem Ereignis zu etwa 76 %.

...

Derzeit ist nicht bekannt, wodurch die Fähigkeit der Korallenbedeckung gesteuert wird, sich an diesen Standorten schnell zu erholen. Es wurde vermutet, dass die Riffe nach jedem Bleichereignis eine erhöhte Toleranz gegenüber höheren Meerestemperaturen entwickeln und dass die erhöhte Widerstandsfähigkeit eine kürzere Erholungsphase mit weniger Absterben bei nachfolgenden extremen Meerestemperaturen ermöglichen würde.

Kurz gesagt, die wissenschaftliche Literatur stützt Thurbers Behauptung in The Hill nicht, dass Korallenriffe in großer Zahl absterben. Interessanterweise veröffentlichte The Hill vor wenigen Jahren einen Artikel mit einem anderen Tenor, in dem die Tatsache diskutiert wurde, dass Korallenriffe „trotz der Erwärmung der Meere“ florierten, aber man scheint dies dort vergessen zu haben.

Was Thurber und The Hill ebenfalls nicht erwähnten war, dass das jüngste Massensterben nicht nur mit Hitzewellen zusammenfiel. Vielmehr kam es im gleichen Zeitraum zu einer Reihe von tropischen Wirbelstürmen und Ausbrüchen der Dornenkronenseesterne, was zu einem Rückgang mehrerer Korallenkolonien führte. Mehrere Stressfaktoren sind für eine Art schwerwiegender als jeder dieser Gefahren für sich genommen.

Thurber erwähnt, dass australische Riffe ein weiterer Teil ihres Forschungsgebiets sind, aber sie erwähnt nicht, dass 2024 das dritte Jahr in Folge war, in dem das Great Barrier Reef eine rekordverdächtige **Korallenbedeckung** aufwies.

Leider gab es zu Beginn des 20. Jahrhunderts und davor kaum genaue Untersuchungen zum Absterben von Riffen, sodass kurzfristige Aufzeichnungen wie einzelne Massensterben nicht bis in die vorindustrielle Zeit zurückreichen und daher nicht zum Vergleich herangezogen werden können. Infolgedessen ist es für Alarmisten allzu leicht zu behaupten, dass beispielsweise maritime Hitzewellen beispiellos sind, wenn nur wenige Jahrzehnte an Satellitendaten zur **Verfügung** stehen. Langfristige Studien und das Wissen darüber, wie Korallenriffe weltweit im Laufe der Zeit entstehen, zeigen jedoch, dass das Absterben von Korallen Teil des Entstehungsprozesses von Riffen ist.

Korallenriffe haben schon viel wärmere Perioden als heute [überstanden](#), wie beispielsweise das [Paläozän-Eozän-Temperaturmaximum](#), in dem es 5 bis 8 °C wärmer war, sowie viel kältere Eiszeiten. Ein Grund dafür ist, dass Korallenorganismen nicht unbeweglich sind. Selbst wenn bestimmte Regionen zu heiß würden, was in unserer Lebenszeit höchst unwahrscheinlich ist, könnten Korallen einfach in Richtung der Pole wandern, und [Untersuchungen](#) zeigen, dass sie dies in der Vergangenheit getan haben. Eine solche Veränderung mag für eng fokussierte Forscher unbequem sein, aber sie ist Teil der Geschichte der Erde.

The Hill hat seinen Lesern einen Bärenservice erwiesen, indem es diesen Artikel veröffentlichte, der keinen anderen Zweck erfüllte, als die Leser zu verängstigen, damit sie Trumps wichtigen Punkt ignorieren, dass schlechte Akteure (insbesondere bei den Vereinten Nationen, wo er die Kommentare abgegeben hat) den Klimawandel nutzen, um schädliche, linksgerichtete Politik zu fördern und sich selbst zu bereichern. Ich bin mir sicher, dass Thurber eine „wahre Gläubige“ der Katastrophen-Propaganda über die Erderwärmung ist, aber es hilft ihrer Sache nicht, wenn wesentliche Fakten in der Argumentation ausgelassen werden und wenn die zahlreichen vorhandenen Datenquellen ihren Behauptungen widersprechen.

[Linnea Lueken](#) is a Research Fellow with the Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy.

Link:

<https://climaterealism.com/2025/10/coral-recoveries-and-growth-show-the-hill-is-misleading-about-global-warming-killing-reefs/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Ted Nordhaus: Warum ich aufgehört habe, ein Klima-Katastrophist zu sein

geschrieben von Chris Frey | 24. Oktober 2025

[Eric Worrall](#)

Ted Nordhaus: Gründer und geschäftsführender Direktor des *Breakthrough Insitute*

Nordhaus ist einer der Giganten der Klimaalarmistenbewegung – aber nach

seinen eigenen Worten „glaubt er nicht mehr an diese Übertreibung“:

Warum ich aufgehört habe, ein Klimakatastrophist zu sein

Und warum so viele Klimapragmatiker den Katastrophismus nicht aufgeben können

11. AUGUST 2025

TED NORDHAUS

Kürzlich stellte mein ehemaliger Kollege Tyler Norris in einem Austausch auf X fest, dass sich meine Ansichten zum Klimarisiko im Laufe der Jahre erheblich weiterentwickelt haben. Norris veröffentlichte einen Screenshot einer Seite aus dem Buch Break Through, in dem Michael Shellenberger und ich argumentierten, dass eine Katastrophe praktisch sicher sei, wenn die Welt weiterhin fossile Brennstoffe im derzeitigen Umfang verbrennen würde:

Wenn wir in den nächsten 50 Jahren weiterhin so viel Kohle und Öl verbrennen wie bisher, wird die Erwärmung der Erde zu einem Anstieg des Meeresspiegels und zum Zusammenbruch des Amazonas führen und laut Szenarien, die vom Pentagon in Auftrag gegeben wurden, eine Reihe von Kriegen um grundlegende Ressourcen wie Nahrung und Wasser auslösen.

Norris hat Recht. Ich glaube nicht mehr an diese Übertreibung. Ja, die Welt wird sich weiter erwärmen, solange wir weiterhin fossile Brennstoffe verbrennen. Und der Meeresspiegel wird steigen. Etwa 23 cm im letzten Jahrhundert, vielleicht weitere 60 bis 90 cm im Laufe dieses Jahrhunderts. Aber der Rest? Nicht so sehr.

...

Lange Zeit, selbst nachdem ich mich mit der grundlegenden Diskrepanz zwischen den Aussagen von Klimaschützern zu Extremereignissen und der Rolle abgefunden hatte, die der Klimawandel möglicherweise spielen könnte, hielt ich an der Möglichkeit einer katastrophalen Klimazukunft fest, die auf Unsicherheit beruhte. Der Stachel sitzt, wie man so schön sagt, im Schwanz, also in den sogenannten „Fat Tails“ der Klimarisikoverteilung. Dabei handelt es sich um Kippunkte oder ähnliche Szenarien mit geringer Wahrscheinlichkeit und schwerwiegenden Folgen, die in den zentralen Schätzungen nicht berücksichtigt werden. Die Eisschilde könnten viel schneller zusammenbrechen, als wir glauben, oder der Golfstrom könnte zum Erliegen kommen und Westeuropa mit eisigen Temperaturen überziehen, oder der Permafrost und die im Meeresboden gefrorenen Methanhydrate könnten schnell schmelzen und die Erwärmung beschleunigen.

...

Aber wie beim vermeintlichen Zusammenbruch des Amazonas führen diese

Risiken bei genauerer Betrachtung nicht zu katastrophalen Folgen für die Menschheit. In sensationellen Nachrichtenberichten wird häufig vom Zusammenbruch des Golfstroms gesprochen, doch eigentlich geht es dabei um die Verlangsamung der Atlantischen Meridianumwälzströmung (AMOC). Die AMOC transportiert warmes Wasser in den Nordatlantik und mildert die Wintertemperaturen in Westeuropa. Ihr Zusammenbruch, geschweige denn ihre Verlangsamung, würde jedoch nicht zu einem harten Frost in ganz Europa führen. Unter plausiblen Bedingungen, unter denen sie sich erheblich verlangsamen könnte, würde sie sogar als negative Rückkopplung wirken und die Erwärmung ausgleichen, die auf dem europäischen Kontinent schneller voranschreitet als fast überall sonst auf der Welt.

...

Mehr [hier](#)

Nordhaus schrieb den Artikel im August. Normalerweise beschränkt sich WUWT auf aktuelle Nachrichten, aber Nordhaus ist eine bedeutende Persönlichkeit in der Klimabewegung.

Könnte es bis zum Ende dieses Jahrhunderts zu einem Anstieg des Meeresspiegels um 60 bis 90 cm kommen? Das ist nicht unmöglich – obwohl ich dies als das obere Ende der möglichen Veränderungen einstufen würde –, aber basierend auf den aktuellen Trends dürfte der Anstieg des Meeresspiegels bis zum Ende dieses Jahrhunderts eher bei etwa 30 bis 46 cm liegen.

Und wissen Sie was? Wenn es passiert, wird es niemand bemerken.

Ich habe früher in einem Haus gewohnt, das bei ungewöhnlich hohen Gezeiten von Überschwemmungen bedroht war. Wir haben eine Überschwemmung verhindert, indem wir die Türen mit nicht aushärtendem Kitt für Klempnerarbeiten abgedichtet haben. Der nächste Eigentümer hat das Problem gelöst, indem er den Boden um 90 cm angehoben hat.

Wenn das Haus in hundert Jahren noch steht, wird der Boden sicher um weitere 90 cm angehoben worden sein.

Ohne diese „Fat Tail“ erschreckender Kipppunkte haben Klimaalarmisten nichts in der Hand. Und wie Nordhaus in seinem Artikel zugibt, sind spürbare Klimaauswirkungen so unwahrscheinlich, dass sie es nicht wert sind, ernst genommen zu werden.

Ich begrüße Ted Nordhaus' Mut, sich zu äußern und zuzugeben, dass er nicht mehr glaubt, dass der Klimawandel eine unmittelbar bevorstehende Katastrophe ist. Hoffentlich wird sein Beispiel andere inspirieren.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/10/22/ted-nordhaus-why-i-stopped-being-a-climate-catastrophist/>

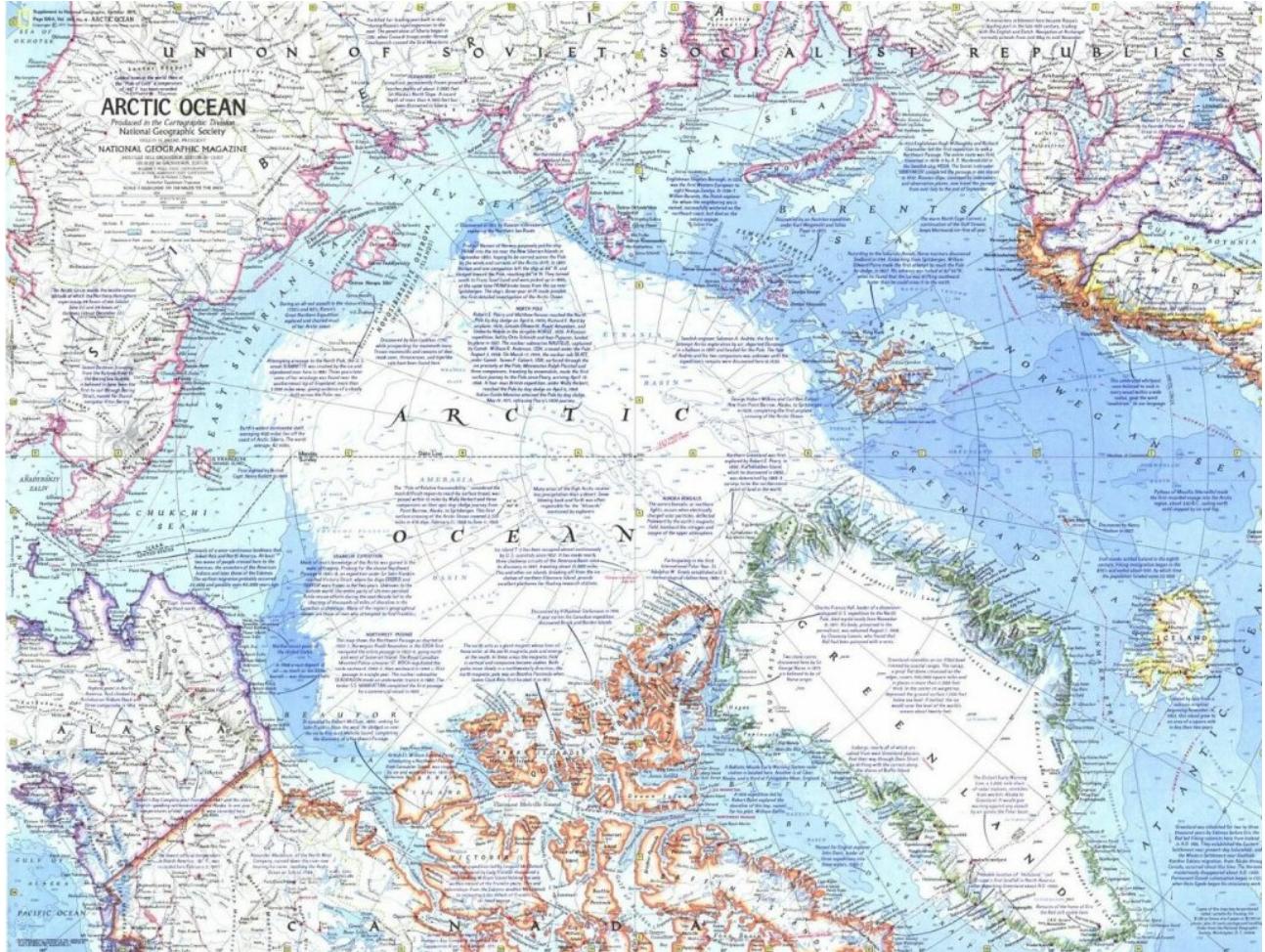
Der Mythos des Abschmelzens der Arktis kollabiert

geschrieben von Chris Frey | 24. Oktober 2025

Cap Allon

Anfang der 1970er Jahre, während der von den Medien als „kommende Eiszeit“ bezeichneten Zeit, zeigt die Karte der Arktis von National Geographic aus dem Jahr 1971, dass die Nordostpassage im Sommer für Eisbrecher befahrbar war.

Selbst auf dem Höhepunkt der Angst vor einer globalen Abkühlung durchquerten Schiffe die Nordspitze der Welt:

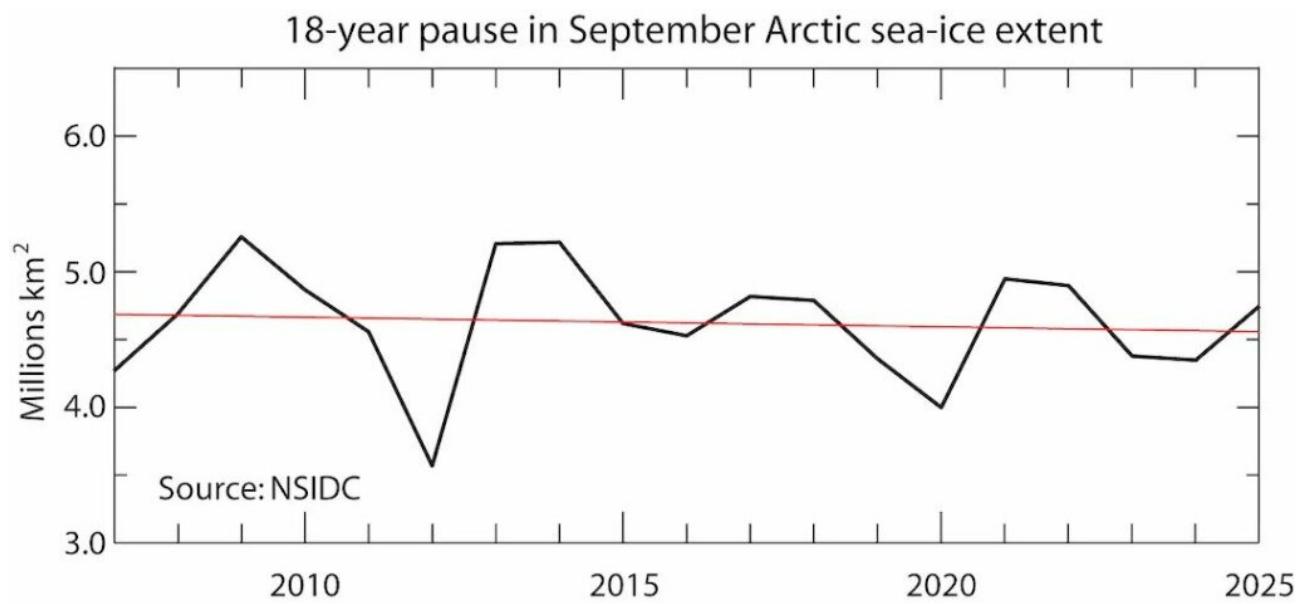


Zu dieser Zeit waren Wissenschaftler und Journalisten nicht wegen des Abschmelzens in Panik – sie waren wegen der Vereisung in Panik.

Die New York Times berichtete am 18. Juli 1970: „Das Klima in der Arktis wird immer kälter ... Teile des arktischen Meereises sind in letzter Zeit bedrohlich dicker geworden.“

Die Arktis hat viele natürliche Zyklen durchlaufen – wärmer, kälter, dicker, dünner – und keiner davon stimmt mit dem stetigen Anstieg des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre überein.

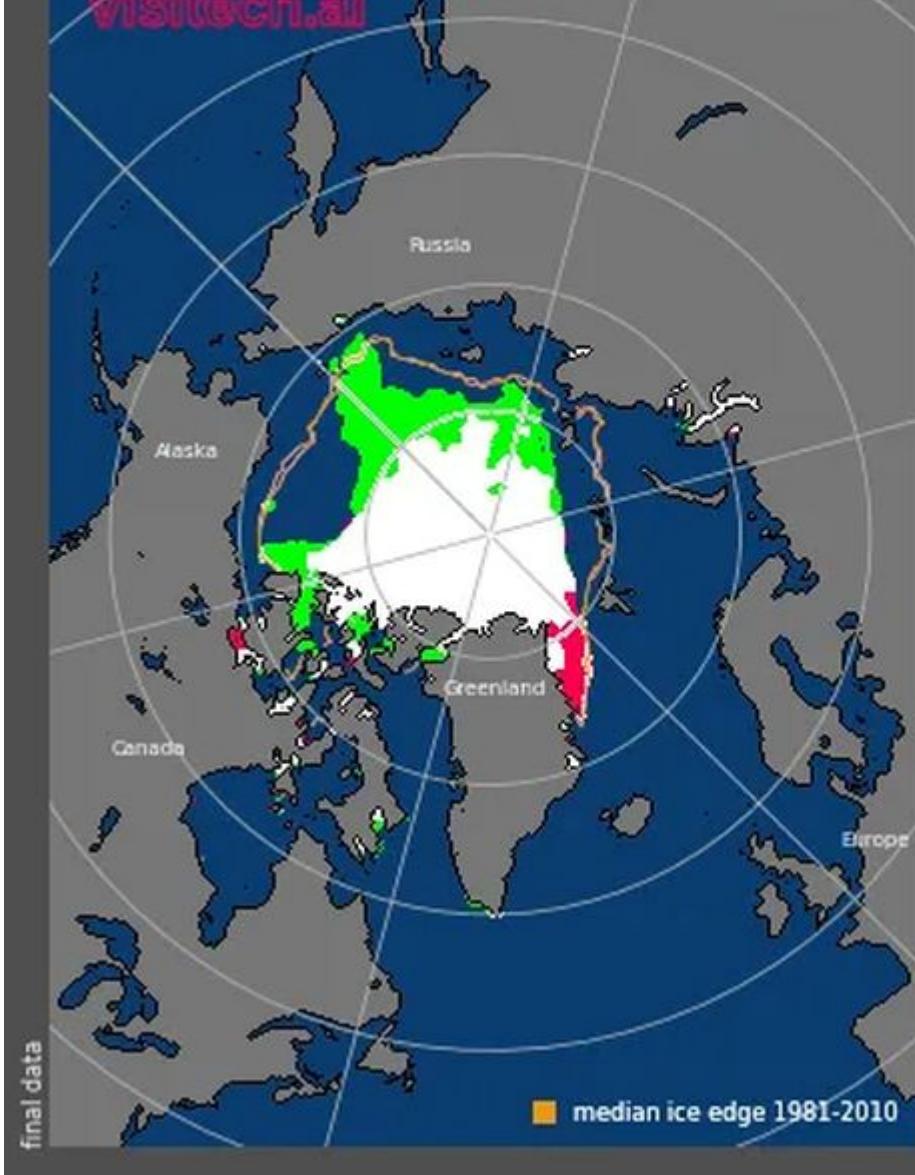
Heute wird die Geschichte jedoch immer noch stark verzerrt dargestellt, und die Schlagzeilen schreien weiterhin „Zusammenbruch“, obwohl das jahreszeitliche Minimum des arktischen Meereises seit 18 Jahren auf konstantem Niveau bleibt:



Und das Minimum von 2025 lag um 36 % höher als das von 2012:

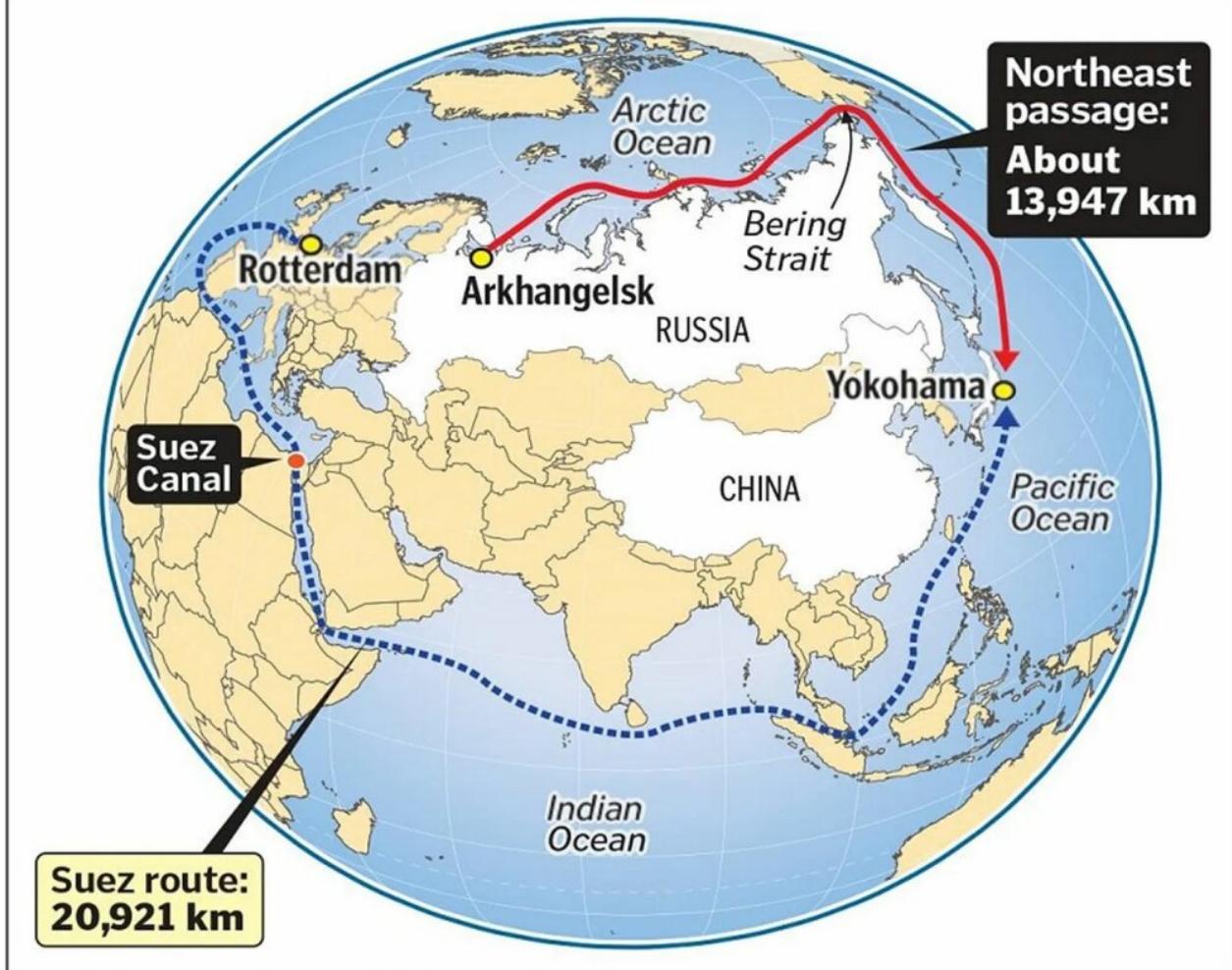
Sea Ice Extent, 03 Sep 2012

Ice Gain From 9/15/2012 To 9/7/2025
Ice Loss From 9/15/2012 To 9/7/2025
visittech.ai



Wenn sich die Nordostpassage öffnet, dann nicht aufgrund des schmelzenden Eises, sondern weil Russland und China Flotten leistungsstarker atomgetriebener Eisbrecher einsetzen, um sich einen Weg durch das Eis zu bahnen. Moskau und Peking haben gerade ein bedeutendes Kooperationsabkommen über diese Route unterzeichnet, die die Entfernung zwischen Asien und Europa um 7.000 km verkürzt und die Transportzeit um fast 40 % reduziert:

■ THE NORTHEAST PASSAGE



Nicht das Klima öffnet die Seewege in der Arktis, sondern schwerer Stahl und staatliche Macht.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/chinas-arctic-blast-begins-today?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

EXKLUSIV:

Verbraucherschutzorganisation warnt Bundesbehörden vor mutmaßlichem Betrug durch Klimaaktivisten

geschrieben von Chris Frey | 24. Oktober 2025

DAILY CALLER NEWS FOUNDATION

Audrey Streb. DCNF Energy Reporter

Die Verbraucherschutzorganisation Consumers' Research hat am Donnerstag einen Brief an mehrere Mitglieder der Trump-Regierung geschickt mit der Aufforderung an die Behörden, jegliche Verbindung mit dem Unternehmen First Street wegen dessen angeblich ungenauer Klimarisiko-Modellierung aufzugeben.

In dem [Schreiben](#) weist der Geschäftsführer von Consumers' Research Will Hild darauf hin, dass aktuelle [Berichte](#) Zweifel von Hausbesitzern und Brancheninsidern hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Hochwasserrisikobewertungen von First Street aufzeigen, und fordert „eine Behörden-übergreifende Überprüfung der Art und Weise, wie die Zusammenarbeit auf Bundesebene in den Pressemitteilungen von First Street dargestellt wird“. Consumers' Research richtete den Brief an den Leiter der Umweltschutzbehörde Lee Zeldin, den Vorsitzenden der US-Notenbank Jerome Powell, Verkehrsminister Sean Duffy und den amtierenden Direktor der Verbraucherschutzbehörde Russ Vought sowie an mehrere andere Behördenleiter.

„First Street versucht, den Verbrauchern eine radikale Klimapolitik aufzuzwingen, indem es den Eindruck erweckt, dass Bundesbehörden seine politisch motivierten Klimarisikomodelle unterstützen. Diese Praxis ist bewusst irreführend, da die Klimamodelle von First Street die Rolle der [Federal Emergency Management Agency] FEMA als rechtlicher und regulatorischer Standard für die Bewertung von Klimarisiken untergraben und die Immobilienwerte der Verbraucher willkürlich verzerren“, erklärte Hild gegenüber der Daily Caller News Foundation. „Aus diesem Grund fordern wir diese Bundesbehörden dringend auf klarzustellen, dass sie First Street nicht unterstützen, und verlangen, dass das Logo der Behörde aus allen öffentlichen Materialien entfernt wird. Consumers' Research steht hinter Hausbesitzern und Käufern, die genaue, transparente und vom Bund validierte Informationen verdienen und keine von Klimaaktivisten vorangetriebenen Kennzahlen.“

Hild weist in dem Schreiben darauf hin, dass einige [Ankündigungen](#) und [Materialien](#) von Bundesbehörden auf die Risikobewertungsdaten von First Street Bezug nehmen, und argumentiert, dass dies aufgrund jüngster Berichte und Beschwerden, wonach die Daten des Unternehmens die

Hochwasserrisiken möglicherweise nicht genau darstellen, Anlass zur Sorge gibt. Große Immobilienplattformen wie [Zillow](#), [Redfin](#) und [Realtor.com](#) haben die Hochwasserdaten von First Street in ihre Angebote einbezogen, heißt es in dem Schreiben.

„Jüngste Berichte und öffentliche Beschwerden deuten darauf hin, dass die Immobilienbewertungen von First Street erheblich fehlerhaft und schwer zu korrigieren sein können“, heißt es in dem Schreiben. „Die Namen und Logos Ihrer Behörden werden von First Street – durch formelle Vereinbarungen, Datenintegrationen oder Forschungsnutzung – als Beweis für die Übereinstimmung der Immobilienbewertungen mit den Klimarisikobewertungen der US-Bundesregierung angeführt. ... Ich schreibe Ihnen, um Ihre Behörden dringend zu bitten, (1) alle Partnerschaftsvereinbarungen und impliziten Empfehlungen, die First Street Foundation und ihrer verbundenen gemeinnützigen Gesellschaft First Street Technology die Unterstützung der Bundesregierung verleihen, öffentlich zu widerrufen oder auszusetzen und (2) klar zu erklären, dass die Ergebnisse von First Street/Risk Factor nicht anstelle der Hochwasserkarten der FEMA für Regulierungs-, Versicherungs-, Kredit-, Offenlegungs- oder Listungszwecke verwendet werden dürfen.“

First Street gibt auf seiner [Website](#) an, dass sich das Hochwasserrisiko der FEMA von seinen Schätzungen unterscheidet, da sie „das Hochwasserrisiko auf der Ebene der Immobilien berechnet, sich ändernde Klimabedingungen berücksichtigt und das Risiko von Überschwemmungen aufgrund von Starkregenfällen berücksichtigt“, während die FEMA „das Hochwasserrisiko auf Gemeindeebene ermittelt und ihre Risikoprognosen das Risiko eines einzelnen Ereignisses mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 zu 100 oder 1 zu 500 aufgrund von Sturmfluten und überlaufenden Flüssen und Bächen erfassen“.

Auf der [Website](#) von First Street heißt es: „Wir sind dazu da, um für Finanzinstitute, Unternehmen und Regierungen den Zusammenhang zwischen Klima- und Finanzrisiken in großem Maßstab herzustellen.“

Mehrere lokale Hausbesitzer [erklärten](#) gegenüber dem in North Carolina ansässigen Fernsehsender [ABC News 13](#), dass sie ihrer Meinung nach Schwierigkeiten hätten, ihre Häuser zu verkaufen, weil sie aufgrund der Daten von First Street eine erhöhte Hochwasserwarnung erhalten hätten. Die Hausbesitzer argumentierten, dass die Daten keinen Sinn ergäben, da ihre direkten Nachbarn trotz fehlender plausibler Erklärung ganz andere Hochwasserwarnungen erhalten hätten.

Eine in Tennessee ansässige Immobilienmaklerin erklärte gegenüber dem DCNF, dass sie glaubt, dass sie und andere in der Branche aufgrund der Anzeige der First Street-Hochwasserdaten auf Immobilienplattformen Umsatzeinbußen erlitten haben.

„Das Interesse der Käufer ist zurückgegangen. Bevor wir begriffen, was vor sich ging, hatten wir bereits Besichtigstermine abgesagt“,

erklärte Stephanie Cross gegenüber dem DCNF. „Das ist für den Verkäufer verheerend. Diese Fehlinformationen zu verbreiten, ist verheerend – und gleichzeitig führt es im Grunde genommen zu einer Wertminderung der Immobilie.“

Ein Sprecher von Realtor.com verwies das DCNF auf die [Website](#) mit Informationen zum Hochwasserrisiko und wies darauf hin, dass jede Anzeige sowohl Daten der FEMA als auch Daten von First Street enthält.

„Ein Haus ist oft das wertvollste Gut einer Familie. Deshalb hält es Realtor.com für unerlässlich, Hausbesitzern, Verkäufern, Käufern und Mietern dabei zu helfen, potenzielle Risiken einer Immobilie zu verstehen, damit sie fundierte Entscheidungen treffen können“, erklärte der Sprecher gegenüber dem DCNF. „Wir sind der Meinung, dass die Angabe beider Bewertungen in der Immobilienanzeige ein klareres Bild der potenziellen Risiken vermittelt. Wenn die Hochwasserbewertungen eines Hauses besonders niedrig oder hoch erscheinen oder widersprüchlich sind, wird den Verbrauchern empfohlen, sich von einem Immobilienmakler oder einem lokalen Hochwasserbeauftragten beraten zu lassen.“

First Street, Zillow und Redfin reagierten nicht auf die Anfrage des DCNF nach einer Stellungnahme.

Link:

<https://dailycaller.com/2025/10/16/consumers-research-alerts-feds-allege-d-climate-activist-scam/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kurzbeiträge zu neuen Forschungs-Ergebnissen aus Klima und Energie – Ausgabe 38 / 2025

geschrieben von Chris Frey | 24. Oktober 2025

Meldung vom 14. Oktober 2025:

Neue Studie widerlegt Befürchtungen eines Kollaps' der AMOC

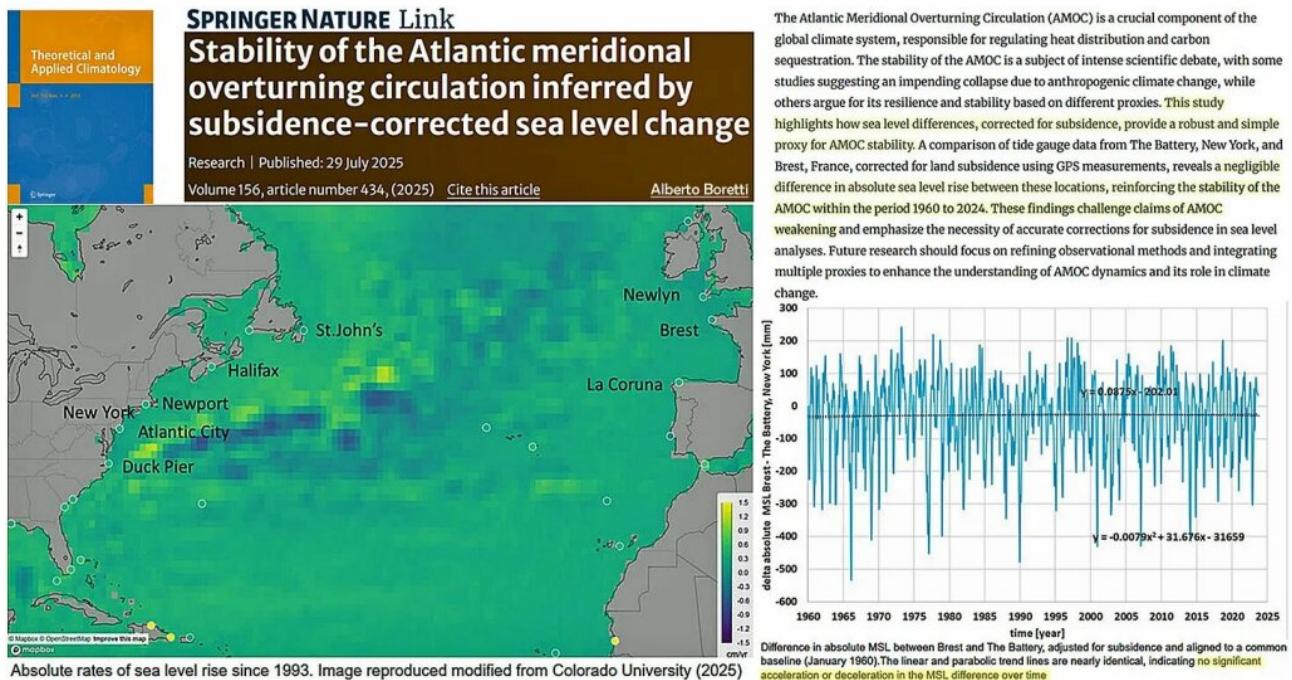
Eine neue, von Fachkollegen begutachtete [Studie](#) in *Theoretical and Applied Climatology* hat gerade eine weitere bevorzugte Klima-Schreckengeschichte torpediert: die Atlantische Meridionale

Umwälzströmung (Atlantic Meridional Overturning Circulation; AMOC).

Durch die Betrachtung des einfachsten physikalischen Indikators, über den wir verfügen – den Unterschied im Meeresspiegel über den Atlantik hinweg – und dessen Korrektur um Landabsenkungen fanden die Forscher keinerlei Anzeichen für eine Abschwächung der AMOC.

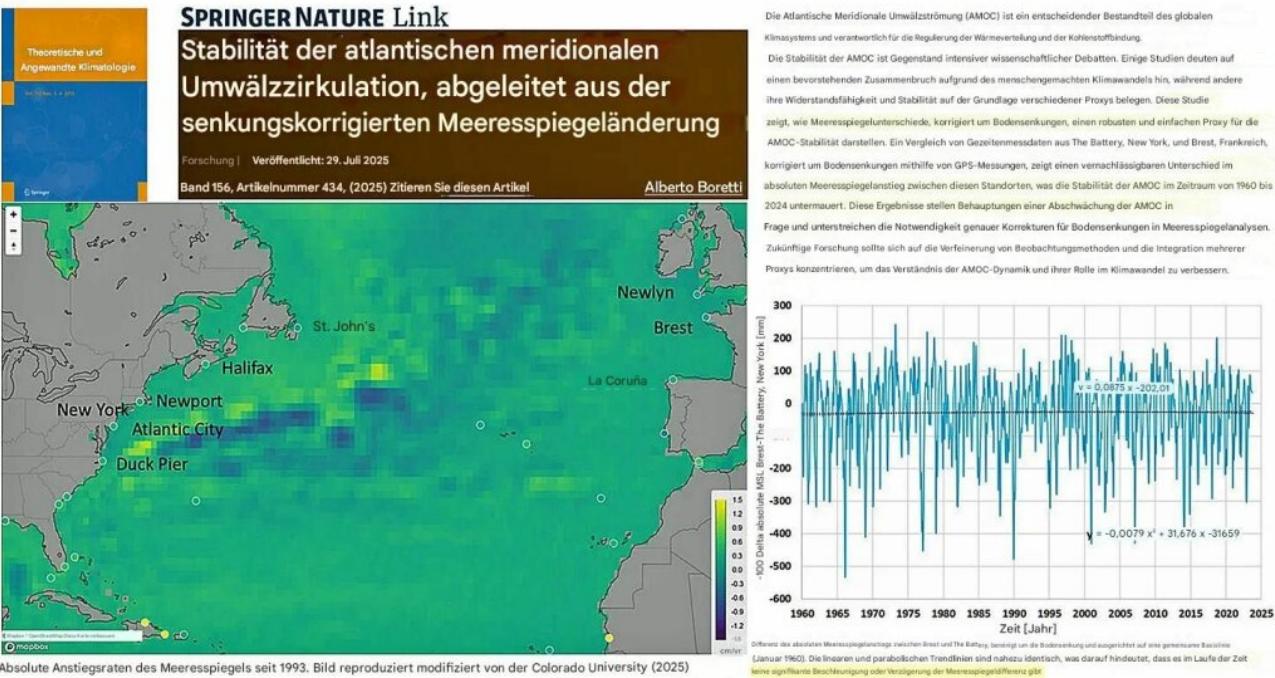
Die Daten, die von Pegelmessern in New York und Brest (Frankreich) stammen zeigen, dass der absolute Anstieg des Meeresspiegels auf beiden Seiten des Ozeans seit 1960 praktisch identisch ist, sobald man die lokale Landabsenkung herausrechnet. Keine Abweichung. Keine Beschleunigung. Kein Zusammenbruch.

Die „Kippunkt“-Rhetorik verflüchtigt sich in dem Moment, in dem man schludrige Annahmen beiseite lässt.



[link.springer.com]

Die gleiche Graphik mit deutscher Übersetzung [Google translate]:



Absolute Anstiegsraten des Meeresspiegels seit 1993. Bild reproduziert modifiziert von der Colorado University (2025)

Hätte sich die AMOC deutlich verlangsamt, hätte sich der Meeresspiegelgradient verändert (der Ost-West-Unterschied des Meeresspiegels wäre gestiegen). Die Tatsache, dass dies nicht geschehen ist, ist ein starker Beobachtungsbeweis gegen einen „Zusammenbruch“ oder eine erhebliche Abschwächung. Das ist keine Meinung – es ist die Schlussfolgerung der Studie selbst: „Diese Ergebnisse stellen Behauptungen über eine Abschwächung der AMOC infrage.“

Seit Jahren führen Aktivisten und Modellierer die AMOC als drohenden Klima-Dominostein an. Doch mehr als sechzig Jahre realer Messungen sprechen eine andere Sprache: Die Zirkulation ist während des gesamten sogenannten „Anthropozäns“ stabil geblieben.

Weiter!

Link:

https://electroverse.substack.com/p/china-to-226c-87f-as-early-arctic?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldung vom 17. Oktober 2025:

„Klimawandel“ ist tot

Es ist vorbei. Der „Klimawandel“, einst der Schlachtruf einer ganzen Generation, ist nun endgültig gescheitert.

Eine neue schwedische Studie zeigt, wie weit das einst dominierende Narrativ gefallen ist.

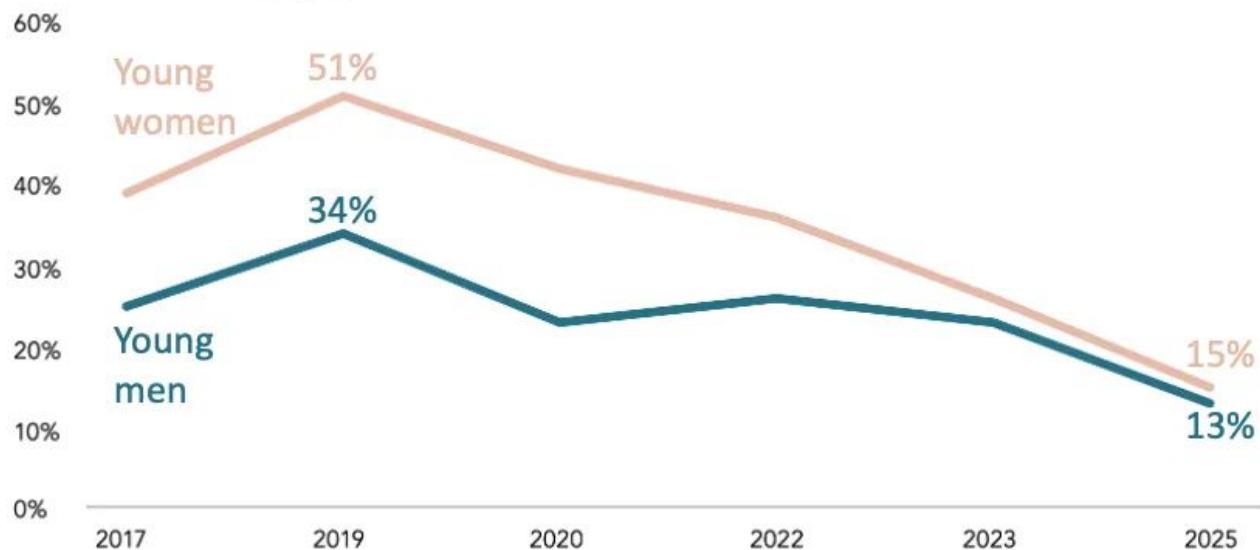
Im Jahr 2019 nannten etwa 51 % der jungen Frauen und 34 % der jungen

Männer (im Alter von 15 bis 29 Jahren) „Umwelt/Klima“ als eines ihrer fünf wichtigsten sozialen Themen. Heute ist diese Zahl auf nur noch 15 % bzw. 13 % gesunken:

Young Swedes: Climate no longer engaging

New Swedish study finds “the social issue that has lost the most engagement since 2019 is climate”

Share of young women and men (15–29 years) who chose “Environment/climate” as one of the five most engaging social issues 2017–2025:



<https://rasmussenanalys.se/wp-content/uploads/2025/10/Ungdomsfokus-2025.pdf>, conducted May 13–20 2025, x.com/bjornlomborg

Das Thema Klima ist von der Spitze der Liste der gesellschaftlichen Anliegen auf die untere Hälfte abgestürzt und rangiert nun hinter grundlegenden Themen wie Gesundheit, Bildung und Sicherheit. Das Thema, das eigentlich ihre Zukunft bestimmen sollte, spielt kaum noch eine Rolle.

Und das ist überall so – selbst in den „grünsten“ Ländern wie Großbritannien und Deutschland.

Aber warum dieser Einbruch? Kommentator Scott Adams nennt einige mögliche Gründe:

- Die von Milliardären finanzierte Hysterie hat ihren Zweck erfüllt – das Geld ist versiegelt oder anderweitig investiert worden.
- Der explodierende Energiebedarf der KI hat die Heuchelei der „Netto-

Null"-Rhetorik offenbart.

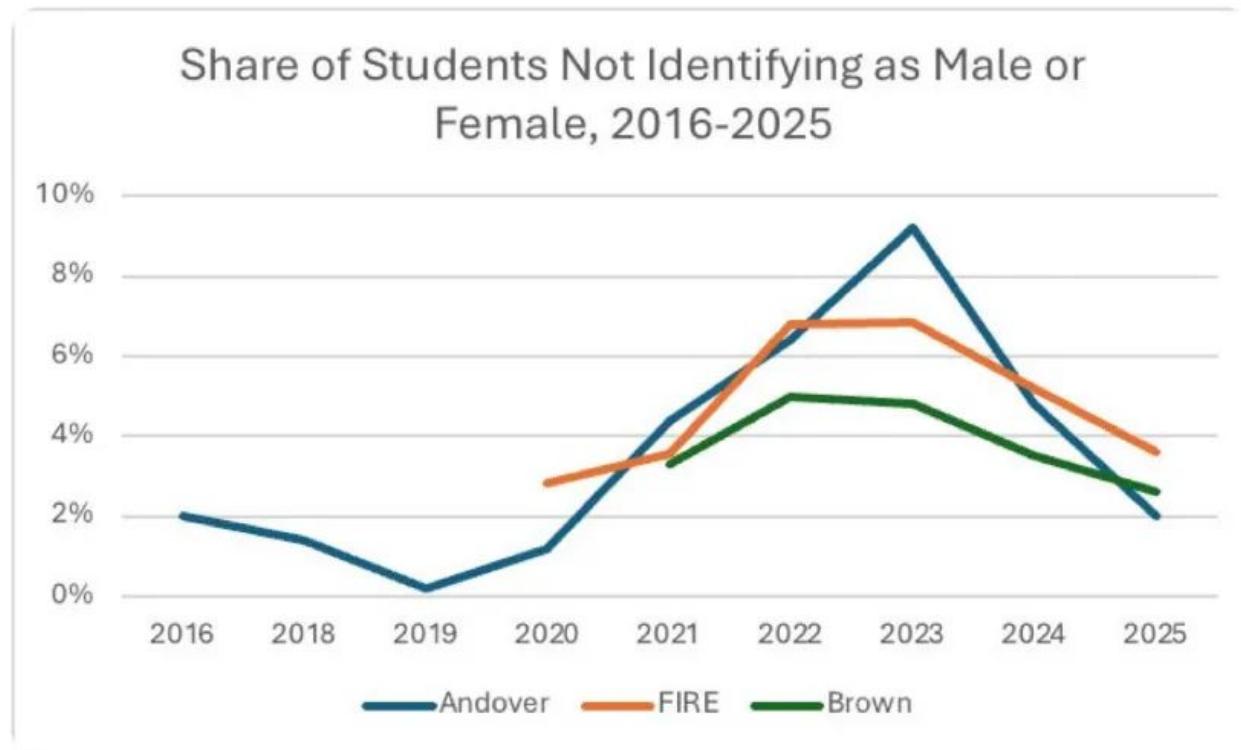
- Greta Thunberg wandte sich anderen Themen zu und nahm einen Großteil der Dynamik der Bewegung mit sich.
- Die wirtschaftliche Realität Europas entlarvte den Klimaalarmismus als „Luxusglauben“ – eine Sache für die Wohlhabenden, nicht für die Notleidenden.
- Oder vielleicht die einfachste Antwort: Die Daten haben die Untergangsstimmung von vornherein nie gestützt.

Was auch immer der Grund sein mag, der Klimakampf hat sein Publikum verloren. Die Generation, auf die er sich am meisten verlassen hat, um die Fackel weiterzutragen, hat sie stillschweigend niedergelegt.

Und die „Klimakrise“ ist nicht die einzige moderne Modeerscheinung, die sich dem Ende zuneigt – viele trendige Anliegen verlieren rapide an kulturellem Prestige:

1/ NEW: trans identification is in free fall among the young

(h/t [@FIRE](#) data in particular)



Ich denke, die Logik setzt sich durch...

Leider kann ich diesen Optimismus bzgl. Klima nicht ganz teilen, wenn ich die Verhältnisse hierzulande betrachte. Aber ich kenne „Hoffmann“ ... A. d. Übers.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/chinas-arctic-blast-begins-today?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldung vom 21. Oktober 2025:

USA: Prognostizierte Kältewelle lässt die Gaspreise steigen

Ein plötzlicher Kälteeinbruch in den USA hat den Gasmarkt aufgeschreckt und die Terminkontrakte am 20. Oktober um 8 % auf rund 3,25 USD pro

mmBtu steigen lassen.

Prognosen zeigen nun Tageshöchsttemperaturen von nur 4 bis 15 °C und nächtliche Tiefsttemperaturen von -1 bis 9 °C vom Mittleren Westen bis zum Nordosten bis Anfang November, was, wenn es so kommt, den Heizbedarf stark ankurbeln wird.

Die Produktion ist von 107,4 bcf/d auf 106,6 bcf/d zurückgegangen, was zu einer Verknappung des Angebots gerade zum Zeitpunkt eines Anstiegs des Verbrauchs führt. Die Lagerbestände liegen weiterhin 4 % über den saisonalen Normwerten, dürften aber schnell sinken, wenn die Kälte anhält. Außerdem liegen die LNG-Exporte mit 16,4 bcf/d nahe ihrem Rekordhoch, da das kalte Wetter in Europa und Asien die US-Lieferungen auf die globalen Märkte zieht und die Preise stützt.

Die plötzliche Kälteprognose löste einen Ansturm auf den Wiederaufbau von Winterpositionen aus, was die Stimmung umkehrte und die Rallye befeuerte. Wenn die LNG-Ströme hoch bleiben und die Produktion unter 107 bcf/d bleibt, sehen Analysten die Preise auf 4,00 \$ steigen, wenn die arktische Luft bis in den November hinein anhält.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/cold-deepens-in-south-korea-sao-paulo?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Zusammengestellt und übersetzt von Christian Freuer für das EIKE